

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

204 (25.7.1911) Zweites Blatt



Aufruf: Dies Programm bedeutet die Betonung und Erhaltung der Sonderinteressen unseres engeren Heimatlandes, daneben aber auch eines freien Bekenntnisses der Zugehörigkeit zum Deutschen Reich. Daraus ergibt sich die starke Abwehr gegenüber jenen Bestrebungen, welche berechtigte und achtenswerte Gefühle zu persönlichen Zwecken oder im Interesse beschränkter Kreise mißbrauchen, zum Schaden unseres Landes. Die durch diese zentrifugalen Kräfte hervorgerufene Zersplitterung hindert den politischen, den kulturellen und den wirtschaftlichen Fortschritt unseres Landes. Die große Zukunft unseres Landes und unserer Stadt liegt auf wirtschaftlichen, auf industriellen Gebieten. An dieser Zukunft sind alle Kreise Rothringens, der Industrielle wie der Arbeiter, der Kaufmann wie der Handwerker, nicht zuletzt auch der Landwirt beteiligt. Insbesondere hängt die Entwicklung unserer Stadt und die Prosperität ihrer Einwohner von dieser Zukunft ab. Die bisherige Vertretung unseres Landes ist diesen Interessen nicht gerecht geworden. Ihnen eine gerechte Vertretung zu sichern, ist unser vornehmliches Bestreben. Die eben beschlossene Verfassung soll alle vorhandenen Kräfte frei machen für den lang gehegten, politischen und wirtschaftlichen Fortschritt unseres Landes. Um dieses große Ziel zu erreichen, bedarf es der Mitwirkung aller freibeitlich gesinnten Bürger ohne Unterschied des Standes und des Bekenntnisses.

Eine Meher Versammlung des Rothringer Blocks hat die Stellungnahme zum Nationalband distiniert. Es wurde beschlossen, daß die Partei als solche nicht an den Nationalband sich anschließen solle, daß es aber einzelnen Mitgliedern unbenommen sei, privatim beizutreten. Zu der prinzipiellen Frage, ob man mit dem Zentrum einig gehen solle, haben verschiedene Mitglieder betont, daß es eine Sache der Würde des Rothringer Blocks sei, nicht mit den Leuten zusammen zu gehen, die den Block jahrelang beschimpft hätten.

### Sozialpolitische Rundschau.

#### Sicherung der Bauforderungen.

Bisher hat sich die bayerische Staatsregierung gegenüber dem von mancher Seite gestellten (aber auch bekämpften) Verlangen auf Einführung des zweiten Abschnittes des Gesetzes betreffend die Sicherung der Bauforderungen ablehnend verhalten. Es ist nun interessant, daß jetzt die Staatsregierung eingehende Erhebungen über die Verluste des Bauhandwerks in den letzten drei Jahren und gutachtliche Äußerungen darüber, ob die Einführung des zweiten Teiles des erwähnten Gesetzes ein dringendes Bedürfnis sei, angeordnet hat.

#### Die Arbeitgeberverbände

machen immer größere Fortschritte. Nicht nur, daß ihre Mitgliederzahl in der Industrie fortgesetzt wächst; auch in der Landwirtschaft nehmen sie beständig an Umfang und Macht zu. Die letzte Statistik verzeichnete (Summe des Reichsarbeitsb.) in Landwirtschaft, Forstwesen und Gärtnerei insgesamt 12 637 organisierte Arbeitgeber-Mitglieder mit 77 082 beschäftigten Arbeitern. Ausschließlich für die Landwirtschaft besteht ein eigener Verband in Hamburg. Dieser „Deutsche Arbeitgeberverband für Landwirtschaft“ wurde im Oktober 1908 in Schleswig-Holstein gegründet und zählt heute reichlich 11 000 Mitglieder, die etwa 40 000 bis 50 000 Arbeiter beschäftigen und hauptsächlich in Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und den Hansestädten sitzen. Neuerdings ist der Verein ostpreussischer Landwirte in Königsberg dem Arbeitgeberverband beigetreten. An 13 verschiedenen Orten hat er eigene Komitees eingerichtet. Er steht mit den industriellen Arbeitgeberverbänden in einem festen Kartellverhältnis, um die Ueberweisung von Arbeit und Arbeitern zu erleichtern. Die Hamburger Zentralkasse des Arbeitgeberverbandes gibt seit 1909 jede Woche eine Uebersicht über den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt und die offenen Stellen heraus. In den ersten beiden Jahren hat der Verband 3541 und 7798 Arbeitskräfte vermittelt. Der Zeitgedanke für die Organisation dieser Arbeitsvermittlung des deutschen Arbeitgeberbundes für die Landwirtschaft ist die Bekämpfung des Arbeitsvertragsbruchs. Die „kontraktlosen Leute“ werden vom Verband in jeder Weise bevorzugt; sie erhalten auch unentgeltliche Rechtsauskunft.

### Was in der Welt vorgeht.

Blutiger Kampf mit einer Zigeunerbande. Aus Mainz wird berichtet: Bei Hechtsheim fand ein blutiger Kampf zwischen dem Gendarmenwachmeister

Nißel und einer Zigeunerbande statt. Seit längerer Zeit wird der Zigeuner Ernst gefucht, auf dessen Erregung von der Frankfurter Staatsanwaltschaft 700 M. ausgelegt sind. Der berittene Gendarmenwachmeister glaubte den Ernst bei einem Trupp Zigeuner bemerkt zu haben und machte Anstalten zu seiner Verhaftung. Dabei schoß ein Zigeuner dem Gendarmen eine Kugel in den Leib, worauf der Schwerverletzte noch einen Schuß abgab, der auch getroffen haben muß. Nißel stürzte dann vom Pferde; er wurde ins Hospital gebracht, wo eine Operation an ihm vorgenommen werden muß. Seine Vernehmung ist noch unmöglich. Es gelang der Gendarmerei, sechs Zigeuner ins Untersuchungsgefängnis zu verbringen, aber der gefuchte Ernst ist nicht dabei. Die Gendarmen suchen schon seit Stunden die ganze Gegend ab. An der Verfolgung sind auch einige Schutzleute mit ihren abgerichteten Hunden beteiligt.

Mißglückter Gattensmordversuch. In Hombrach versuchte die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Bergmanns Wiesenski, ihn durch Kieselz zu vergiften; sie übergab ihrem Knaben eine Tüte, die das Gift enthielt, und instruierte ihn, er solle es dem Vater heimlich in den Kaffee tun. Der Knabe wurde mißtrauisch und fragte seinen Lehrer um Rat, der feststellte, daß es sich um einen Gattensmordversuch handelte. Die Frau wurde verhaftet.

Gefährliche Jagd auf zwei entprungene Tiger. Aus dem Zirkus Rey, der in Marienburg Vorstellungen gibt, sind zwei Tiger ausgebrochen. Der eine konnte wieder eingefangen werden, nachdem er eine wertvolle Mutterkuhe und ein Fohlen zerstückelt hatte; der zweite Tiger wurde nach längerer Jagd gegen einen Baum gedrückt, dann fing man ihn, indem man ihm einen eisernen Zwinger über den Kopf warf. Hierbei zerstückelte der Tiger einen Bändiger, der sich zu nahe herangewagt hatte, durch einen Biß den rechten Arm.

Sommerfischer in Verberannungsgefahr. In der Nacht brach in der Bauerei zu Rieslingswade, Kreis Habelschwerdt, Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Den in der Bauerei wohnenden Sommerfischern war durch die Flammen jeglicher Ausweg abgesperrt und sie mußten sich auf ein Mauerfenster retten, von wo aus sie Feuerwehrmannschaften herabholten. Ein Knabe, der in der Angst herabsprang, erlitt dabei schwere Verletzungen. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Von Bienen überfallen wurden dieser Tage in Wollstein die Promenadenbesucher. Ein schwärmendes Bienenvolk hatte sich in die Anlagen verirrt und die Spaziergänger suchten durch Schlagen mit den Händen und mit Luchern die furenden Annetten abzuwehren. Die hierdurch erst recht aufgeregten Bienen fingen an zu stechen und eine Anzahl Passanten wurde dabei so über zugerichtet, daß einige ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Aus Furcht vor einer Operation ist der 27 Jahre alte Kaufmann Adolf Grünbaum in Berlin freiwillig aus dem Leben geschieden. Er hatte ein Magenleiden und sollte zu einem ärztlichen Eingriff nach einer Privatklinik gebracht werden. Während der Krankentage unterwegs war, um ihn abzuholen, schoß er sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und war sofort tot.

Ein Kind folgtegeheiß. An der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 65 bei der Gasanstalt Teupitzer Straße in Rixdorf wurde heute die achtjährige Tochter Margarete des Brauereimeisters Meier aus der Kaiser-Friedrichstraße zu Tode gequ coast. Die Kleine sah auf einem Freibald, als plötzlich die Wagen rangiert wurden, geriet sie zwischen die beiden Puffer und wurde sofort todegequ coast. Die Leiche ist nach dem Schahaus gebracht worden.

Zwei Varietékünstlerinnen ertranken. Am Strande des Offseebades Stein badeten acht Künstlerinnen des Varietés „Kaisertrone“ in Kiel. Durch den hohen Wellenschlag, der durch ein vorüberfahrendes Kriegsschiff verursacht wurde, trieben drei der Damen in die See. Hierbei ertranken die Hamburgerin Sophie Zabel und die Münchnerin Fanny Frank. Die Leichen wurden geborgen.

Malbrände in Sibirien. Bei Wladimirof auf den Sibirischen Inseln ist ein gewaltiger Waldbrand ausgebrochen, der etwa hundert Quadratkilometer umfaßt und bis zur Küste vorgebrungen ist. Hunderttausende Bärchen, Lamm und Fische sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Hitze war derart stark, daß Granitfelsen sprangen und die Abhänge des Gebirgs tiefe Risse erhielten.

Bravourakt einer Dame. In Neureut traf Fräulein Alpinall aus San Francisco ein. Sie hatte die 4478 Meilen von San Francisco zu Pferde zurückgelegt. Zweck des Rittes war, dem Bürgermeister von Neureut persönlich einen Brief des Bürgermeisters von San Francisco zu überbringen. Die ungewöhnliche Reiterin war Gegenstand lebhaften Beifalles und stürmischer Kundgebungen.

### Badische Politik.

#### Ein kirchenpolitischer Streitfall erledigt.

Wie die „Freig. Lipp.“ meldet, ist der Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Freiburger Universität, den bisher Prälat Dr. Krieg inne gehabt hatte, mit Professor Karl Künzle besetzt worden. — Bekanntlich gab es heftige Erörterungen in der Öffentlichkeit über die Besetzung des durch den Tod Kriegs erledigten theol. Lehrstuhls wegen des „Antimodernismus-eides“.

#### Familienabend im Jungliberalen Verein Karlsruhe.

Am Samstag veranstaltete der Jungliberale Verein in der Restauration Jiegler in der Bahnhofstraße einen Familien-Abend, wobei Registrator Jakob in seiner Begrüßungsansprache sich über Zweck und Ziel der Familienabende verbreitete. Nach der harten Arbeit der Gemeindevorstände zieme sich ein froher Unterhaltungsabend, der die Parteigenossen einander näher bringe. In der Südstadt habe der Verein 24 neue Mitglieder erhalten. Es gehe auch hier vorwärts. Weitere Ansprachen hielten: Stadtrat Wlotz, Professor Bollmer, Kammerstenograph Frey u. a. Das Unterhaltungsprogramm des Abends fand eine vorzügliche Ausführung, wobei sich hervorhoben: Fräulein Schölich am Klavier, E. Kornfeld (Geige), G. Holzschuh und D. Dietzche (Gesang), im Verein mit einer Abteilung des Männergesangsvereins Konfordia, sowie Humorist K. Hebelein. Den Schluß machte ein Tanzkränzchen. — Der Gedanke, in den politischen Vereinen auch gute Volksunterhaltung zu schaffen, hat sich auch hier zum Nutzen der Parteiliebe erwiesen.

Heidelberg, 24. Juli. Bei der am Samstag vorgenommenen Bürgerauswahl der 1. Wählerklasse wurden für 6 Jahre 63 Stimmen abgegeben. Es erhielten: Konservative und Zentrum 40 Stimmen — 7 Sitze, Fortschrittliche Volkspartei 14 Stimmen — 2 Sitze, Nationalliberale Partei 9 Stimmen — 1 Sitz. — Für 3 Jahre wurden 69 Stimmen abgegeben. Es erhielten: Konservative und Zentrum 43 Stimmen — 7 Sitze, Fortschrittliche Volkspartei 16 Stimmen — 2 Sitze, Nationalliberale Partei 10 Stimmen — 1 Sitz. — Der Bürgerauschuss setzt sich somit zusammen aus 32 Konservativen und Zentrum, 13 Fortschritt. Volkspartei, 12 Sozialdemokraten und 3 Nationalliberalen.

Freiburg, 24. Juli. Der im Alter von 84 Jahren verstorbene Geh. Hofrat Univ.-Professor Dr. Schinzinger (f. aus Baden) war der Sohn jenes Universitätswirtschaftsadministrators Schinzinger, der als Bundtagsabgeordneter zu den treuesten Anhängern Karl von Rottecks zählte und mit den Abgg. Sander und Hoffmann vom reaktionären Ministerium zu Anfang der 1840er Jahre gemäßigert wurde. Der Bezirk Willingen gab aber seinem Vertreter Schinzinger bei den Neuwahlen infolge der Bundtagsauflösung ein glänzendes, zugleich das Andenken des 1840 verstorbenen großen Volksmannes und liberalen Parteiführers Rotteck ehrendes Vertrauenstimm. — Ein Sohn des jetzt verstorbenen Hofrats Schinzinger ist Major a. D. Schinzinger, der japanische Konsul in Freiburg, früher als Vertreter Krupps in Japan tätig.

### Aus Baden.

#### Hofbericht.

Karlsruhe, 24. Juli. Lehten Freitag erhielt Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise in Schloß Rainau den Besuch Seiner Majestät des Königs von Württemberg, höchstwider gegen 5 Uhr eintraf und nach 6 Uhr wieder nach Friedrichshafen zurückkehrte.

#### Amliche Mitteilungen.

##### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Maschinenmeister Rudolf Kutt in Singen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, dem prakt. Arzt und Königlich Bayerischen Militärarzt der Landwehr Wendelin Werberich in Waldbrunn die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Bayerischen Prinz-Regent Luipold-Medaille in Bronze zu erteilen, und den nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Dellingens das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen: dem Tagelöhner Gottlieb Gaumann, dem Waidhüter Adolf Keler, dem Landwirt Karl Keler, dem Gemeindevorsteher Karl Weich, dem Tagelöhner Wilhelm Thomaann, dem Steuererheber Joseph Weich und dem Landwirt Heinrich Kägg, sämtlich in Dellingens.

### Ernennungen, Beförderungen, Zurbeförderungen u.

#### der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen 5 bis 8

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Justiz, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: die charakteristischsten Polizeiergenten Friedrich Müller in Karlsruhe, Hermann Kieggger, August Duenzer und Anton Volkmer in Mannheim zu etatsmäßigen Polizeiergenten.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: Amtsdienner Otto Meder in Donaueschingen und die Schutzmannen Florius Krimle und Johann Kallis in Mannheim.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

Ernennungen, Beförderungen u. von nichtetatsmäßigen Beamten. Ernennung: dem Schutzmann Heinrich Schworm in Karlsruhe.

### Theater und Musik.

#### Die Freilichttheateraufführung in Frauenalb.

th. In dem innern Hof der alten Klostermauer fand am Sonntag die angekündigte Freilichtaufführung der Heronabge Kurtheater-Gesellschaft unter der Direktion Dr. Laßbierger mit Grillparzers „Sappho“ statt. Derartige Versuche sind jetzt in Mode, man hört überall davon, sie sind eine neue Entwicklungsphase des Theaterwesens und haben als solche ihre Bedeutung. Am Sonntag jedoch, wir gestehen es ein, gingen wir mit geringen Erwartungen in die Vorstellung; teils zweifeln wir an der Leistungsfähigkeit der Truppe eines so bedeutenden Stückes gegenüber, teils schien uns auch die Wahl des Platzes in der alten Ruine kaum günstig. Auch die Wahl des Wertes schien uns nicht die richtige. Klassiker haben schwächlich wiedergegeben nur zu leicht einen Lachersfolg, — und in diesem Falle war ein Vergleich mit dem großartigen Deligheim sehr zu fürchten. Wir trafen indes mehr Publikum, als wir erwarteten — etwa 200 Personen, die sich allerdings in dem großen Raume etwas verloren. — Wir sahen uns und fanden zunächst die Plätze bequem. Eine entsprechende Stimmung wollte sich, obgleich die romantische Umgebung wirklich recht schön genannt werden kann, vorerst nicht einstellen. Das Publikum schien kritisch; man lächelte ob der errichteten Steinbänke und eines Felsenbügels, der, wie man hörte, einen Altar vorstellen sollte, und ebenso ob eines alten Mannes, der in Hemdärmeln kam und auf dem Altar ein Feuer anzündete. Aber sei es, daß mit der flammenden Liebe etwas von dem heiligen Feuer der Poesie über uns kam, das Interesse begann sich zu regen und als nun feierliche Hofmannsgebe den Anfang verkündeten, war man voll Erwartung. Nun kam Athanes, der greise Hausmeister der Sappho in imponierender prächtiger Maske aus dem Tor und rief sein:

Auf! auf! vom weichtlichen Schlaf! — Sie kommt, sie naht!

Heraus ihr faulen Mädchen, was zögert ihr? Worauf die Mädchen und Diener herbeieilend: „Was schiffst Du uns, da find wir ja!“

„Sie naht!“

Melitta: „Wer naht, ihr Götter!“

Rhames: Sappho naht!

Geschrei: Heil Sappho! Heil!

Da war man mit einem Mal mitten in der gewaltigen Dichtung. Und von nun an herrschte das aufmerksame Schweigen, — und durch zwei Stunden, nur mit einer kleineren Unterbrechung folgte das Publikum in steigender, aufgeweckter Spannung der sich immer großartig entwickelnden Handlung, bis zum erschütternden Schluß. Wie ergreifend wirkte die hoch aufwallende Liebe der Dichterin zu dem jugendlichen Pbaon. Wie fühlte man ihren Jörn gerechtfertigt, als sie den Unabwendbaren in der Ummarmung der Sklavin Melitta übertrug. Und dann die Entwicklung ihrer Leidenschaft bis zum Wahnsinn. Die Flucht von Pbaon und Melitta. Der Widerstand des greisen Rhames, sein marterstillerndes Rufen: „Zu Hilfe, ihr Leute, zu Hilfe; Sappho kommt, das Liebespaar kehrt verzweifelt zurück, — der Höhepunkt des Stückes; und nun die Umkehr: Sappho fürchterlicher Jörn wandelt sich in Klage. Undank! Undank! Undank! Worte, die jedem in die Seele greifen! Pbaon erhebt sich in Rhames ein gewaltiger Mahner und Seher; er verflucht, daß, wenn auch alles um sie schwindet, Sapphos Namen ewig bleiben werde. Pbaon und Melitta sinten ergriffen zu jedem Opfer bereit nieder. Aber zu spät, schon ist Sappho in ihrem Geiste der Erde entrückt, sie verzichtet und geht dem Tod entgegen. Das alles wirkte so gewaltig, so wahr! Es war ein ganz ungeahnter Erfolg! Ein rauschender, langanhaltender Beifallssturm war die Lösung aus der lange hingehaltenen atemlosen Spannung. Das Freilichttheater hatte gefiegt. Wie ganz anders,

wie neuartig wirkte die wirkliche Natur, die sich bewegenden Blätter der Bäume, ein Sonnenbild, der auf Sappho mitten in ihrem großen Monologe fiel. Schmetterlinge jagten sich, wirkliche Schmetterlinge — das waren nicht die Bretter, die die Welt bedeuten, nicht der Schimmer des Lampenlichtes, — das war Wirklichkeit. Aber auch die Schauspieler haben das ihrige getan. Dr. Hans Laßbierger hat den Umständen abgesehen, was zu erringen war. Sappho (Fräulein Dittenburg); die andern: Herr Kessler (Pbaon), Eucharis (Frau Rhama), Melitta (Fräulein Held), Rhames (Herr Panie), ein Landmann (Herr Torn), alle gaben zum Gelingen des ganzen ihre besten. Hätte der alte Grillparzer, selbst mit dem goldenen Lorbeer geschmückt, wie seine Sappho, diesem Spiele zusehen können, gewiß, auch er hätte zum Schluß in die Hände gefaßt und gerufen: Bravo Kinder, gut gemacht!

th. Die Dagreuther Festspiele. Die Festspiele begannen vor völlig ausverkauftem Hause mit den „Meisterfingern von Nürnberg“, die trotz tropischer Hitze von Alt zu Alt steigenden Beifall und nach der großartigen Schlussszene endlose Huldigungen für Siegfried Wagner und Hans Richter hervorriefen. Stärkstes Interesse erregte die seit 1899 vorgenommene szenische Neugestaltung, bewundernswert waren wie Sets, Orchester und Chöre.

Die Nationalfestspiele in Weimar für die erste, ungefähr 800 Teilnehmer umfassende Gruppe wurde Samstag abend durch einen Alt der Vielat und des Dantes beendet. Die jugendlichen Gäste brachten der Stadt Weimar und dem Auschuss des Deutschen Schillerbundes einen Fackelzug. Am Goethe- und Schillerdenkmal wurden Kränze unter Ansprachen und Gesängen bei feierlicher Beleuchtung des Hoftheaters niedergelegt, worauf der glänzende Zug sich am Schiller- und Goethehaus vorbei zum Wohnung des Staatsministers Dr. Kothy, sowie zu dem Heim

des Generalintendanten v. Schirach bewegte, um auf dem Marktplatz unter Gesang eines patriotischen Liedes zu enden. Ein Festommers beendete den Schluß der Festlichkeiten.

### Kunst und Wissenschaft.

1. Kunstmaler Prof. Schöneker-Karlsruhe wurde vor einigen Jahren noch vor Beginn des Wasserwerkes von der badischen Regierung beauftragt, ein Gemälde von Laufenburg mit Rhein und Brücke zu malen. Das Gemälde ist für das Reichstagsgebäude in Berlin bestimmt. Die Stadterhaltung der Laufenburg wurden mit einer Wiedergabe des Bildes bedacht.

2. Große Kunstausstellung Düsseldorf 1911. Aus Anlaß der großen Kunstausstellung sind vom Kaiser drei große und sechs kleine goldene Medaillen zur Auszeichnung solcher Künstler, die sich auf der Ausstellung besonders hervortun, bewilligt worden.

### Kleines Feuilleton.

Eine Ausstellung mit einem Kiefenüberschuß. Eine solche ist in der heutigen Zeit, in der fast alle Ausstellungen mit einem mehr oder weniger erheblichen Defizit abschließen, eine Seltenheit. In der glücklichen Lage, über einen sehr großen Ueberschuß zu verfügen, ist die vorjährige Wiener internationale Jagdausstellung. Sie erzielte nämlich einen Ueberschuß von 827 610 Kronen und einen Reingewinn von 684 871 Kronen. Der Reingewinn wird nach den Wünschen des Kaisers Franz Josef, als Protokoll der Ausstellung, einer Stiftung für Kinder von Berufslosen zugewendet werden, die den Namen Kaiser Franz-Josefs-Stiftung „Hubertus“ führen soll.

Zurückgekehrt: Zugmeister Rudolf Kreuter in Freiburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Entlassen: Eisenbahngeliebte Wilhelm Werner in Karlsruhe (auf Kündigung), Bureaugehilfe Karl Geis in Hohenheim (auf Kündigung), Weichenwärter Jakob Hauser in Kingsheim (auf Kündigung). Gestorben: Maschinist Christian Stöcker in Baden-Dax.

Karlsruhe, 24. Juli. In der letzten Hauptversammlung des Badischen Richtervereins wurde der seitliche Vorstand wiedergewählt mit Ausnahme des Schriftführers, Oberamtsrichter Kaiser, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, und des von Offenburg nach Karlsruhe versetzten Landgerichtsrats Risch, der gleichfalls sein Amt zur Verfügung stellte. Schriftführer ist jetzt Landgerichtsrat Kehler in Karlsruhe, Beirat Landgerichtsrat Mornhin in Offenburg. Der Vorstand wurde zum Abbruch der Bergamtsverträge wegen Haftpflichtversicherung (Stuttgart) und Lebensversicherung (Stuttgart) ermächtigt; unterdessen ist zwischen dem Vorstand des Deutschen Richtervereins und dem Stuttgarter Bergamtsverein eine Unterhandlung wegen Aufhebung eines Vertrages für den Richterbund, an Stelle der Einzelvereine, eingeleitet worden, deren Ergebnis zunächst abzuwarten sein wird. Dem Justizministerium sollen verschiedene Anregungen zur Ermöglichung unterbreitet werden: Die Veranstaltung von Fortbildungskursen für Richter auf dem Gebiete der Elektro-Physik, Mechanik und Technik mit Besichtigung und Vorführung elektrischer Maschinen; die Ausmünderung der Stenographie und der Schreibmaschine zur Entlastung der Richter vom Schreibwerk; endlich auch der Beschluß der Versammlung vom 3. Dezember v. Js., wonach sich im Interesse der Vereinigung und rechtzeitigen Auffrischung des Richtertandes eine gefällige Bestimmung dahin empfiehlt, daß die Richter mit Schluß des Monats, in dem sie ihr 70. Lebensjahr vollendet haben, kraft Befehles, in den Ruhestand treten. Dieser Antrag wurde seinerzeit mit dreiviertel Mehrheit angenommen.

Durlach, 24. Juli. Heute mittag 12 Uhr wurde der Fabrikarbeiter Franz Müller von Bauerbach bei Bretten von einem Hitzschlag betroffen und mußte ins städtische Krankenhaus gebracht werden.

Esslingen, 24. Juli. Nach dem jenseitigen Reichenschaftsbericht der städtischen Kassen über die Ergebnisse des Jahres 1910 schloß die Stadtkasse mit einer den Voranschlag überschreitenden Mehreinnahme von 26257 Mark ab; die Mehrausgaben betragen 5912 Mark, so daß 20345 Mark Mehreinnahme verbleibt.

Bruchsal, 24. Juli. Letzter Tage berichteten wir von einem Unschlag auf einen Eisenbahnzug bei Station Langenbrücken. Man erzählt hier noch, daß der Stredenwärter in der Nähe der etwa 10 Kilometer von Bruchsal entfernten Station Langenbrücken bei seinem Kontrollgange entdeckte, daß eine Verbindung zwischen 2 Schienen losgeraucht war, so daß der fällige Schnellzug bei voller Fahrt hätte entgleiten müssen. Ein höherer Beamter äußerte sich, daß ein furchtbares Unglück, noch schrecklicher als das Mühlheimer herbeigeführt worden wäre. Durch einen Botenlauf gelang es, die Täter ausfindig zu machen, die auch ihre Tat eingestanden haben sollen. Die Tat dürfte aus Rache gegen einen Stredenwärter verübt worden sein.

Jork (H. Bruchsal), 24. Juli. Gestern abend gegen 1/2 11 Uhr brach in den Privatwaldungen von Heilsbrunn und des Lösswirts Weindl auf bis jetzt unangefasste Weise ein Brand aus, der bei der herrschenden Dürre mit großer Schnelligkeit sich griff. Annähernd zwei Morgen Wald stiegen dem Feuer zum Opfer.

Dietlingen (H. Hohenheim), 24. Juli. Am Samstag brach hier abermals Feuer aus. Ein Wohnhaus samt Scheuer und Stallung wurde ein Raub der Flammen.

Heidelberg, 24. Juli. Heute nacht gegen 12 Uhr wurde ein verheirateter Linder in seiner Wohnung durch die eigene Frau mit einer großen Art zu Boden geschlagen. Der Mann blieb bewußtlos liegen und wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo es ihm heute morgen etwas besser geht. Ein Augenzeuge des Vorfalls teilt darüber folgendes mit: Es war gegen 1/2 12 Uhr nachts als der Linder im angeheiterten Zustand nach Hause kam und mit seiner Frau einen heftigen Streit hatte, wobei die Frau von dem Manne geschlagen worden sein soll. Als sich der Gatte darauf ins Bett legte, holte die Frau die Art und versetzte ihrem Manne mehrere Hiebe über den Kopf. Der Mann hatte jedoch noch so viel Kraft um aus dem Bette zu springen und um Hilfe zu rufen. Nach wenigen Schritten aber verließ ihn das Bewußtsein und er sank auf dem Vorplatz zusammen. Hier sollte ein größerer Transport

Schweine in diesen Tagen von Norddeutschland nach Süddeutschland eintreffen. Bei der Ankunft wurden sofort die Türen geöffnet, doch waren durch die große Hitze viele Tiere verendet. Der Verlust beziffert sich auf Karlsruhe 60 Tiere, Heidelberg etwa 40 Tiere und Mannheim über 100 Tiere. Der Transport war für die verschiedenen städtischen Schlachthäuser bestimmt.

Heidelberg, 24. Juli. (Priv.) Die Schweine wurden zum größten Teil auf Kosten und Gefahr der Abnehmer befördert und waren meist nicht versichert. In Pommern und Schleswig-Holstein weigern sich jetzt die Händler wegen der Hitze nach Süddeutschland bestimmte Transporte abgeben zu lassen, so daß bald wohl eine Schweinepest entstehen wird.

Mannheim, 24. Juli. Ertrunken sind beim Baden im Neckar am 22. ds. Mts. der 22 Jahre alte ledige Tagelöhner Jurjo Protop von Potana, zuletzt wohnhaft in einer hiesigen Herberge, am 23. ds. Mts. der 19 Jahre alte ledige Tagelöhner Johann Stroh von Feudenheim; am 23. ds. Mts. der 20 Jahre alte ledige Maler Hermann Wähler von Sinsbrunn. Beim Baden im Rhein bei Altrip ertrank gestern der ledige Tagelöhner Johann Mayer von Neckarau. Bis jetzt gelang es nur die Leiche des Stroh zu landen. Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag im Hause Käferstraße 91. Die 4 Jahre alte Anna Bauer spielte im Treppenaufgang des genannten Hauses. Sie setzte sich auf das Geländer, bekam das Übergewicht und stürzte hinunter in den Hausgang. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Mannheim, 24. Juli. In der Zellstoff-Fabrik Mannheim-Waldhof geriet der jugendliche Maschinenführer Bauer beim Riemenauflegen in die Transmission und erlitt schwere Verletzungen. Dem Arzt D. Hasmann wurde von seinem erst seit 2 Tagen in ihm in Dienste stehenden Dienstmädchen ein Spartaufband auf eine Einlage von etwa 5000 Mark laufend, ein Scheel auf die Mannheimer Bank über 800 M. und 600 M. Bargeld gestohlen. Das Mädchen verschwand, wurde aber am Nachmittag verhaftet.

Dom Schwarzwald, 24. Juli. Das schon seit längerer Zeit schwebende Projekt einer Bahnverbindung von Titisee nach St. Blasien ist in ein neues Stadium getreten. Eine Abordnung aus St. Blasien wurde kürzlich vom Finanzminister Rheinboldt in Gegenwart des Ministerialdirektors Geh. Rat Schulz in Audienz empfangen. In der Unterredung betonte der Minister, daß die Regierung in dieser Hinsicht nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß die Erbauung einer Bahn von Titisee nach St. Blasien das erste neue Unternehmen sei, das der Staat in Angriff nehme. Wann dies allerdings der Fall sei, ließe sich heute noch nicht sagen, ebensowenig, ob das Projekt schon mit einer Anforderung in den nächsten Staatsvoranschlag eingestellt werde. Diese Frage hänge u. a. auch mit der Gewinnung elektrischer Energie durch Stauung und Ruhbarmachung des Schlussee zusammen.

Neustadt i. Schw., 24. Juli. Im Stadtwald (Bachbühl) entstand heute morgen 10 Uhr ein Waldbrand, der aber glücklicherweise durch die Feuerwehr und die in der Nähe arbeitenden Waldarbeiter gelöscht werden konnte. Bei dem ziemlich starken Schneid und der herrschenden großen Dürre hätte der Brand den schönen Waldungen leicht gefährlich werden können. Als Entstehungsursache nimmt man Brandstiftung an. Die Heidelbeerente ist in vollem Gange, steht jedoch an vielen Orten im Feuer hinter den Vorjahren zurück. Für das Pfund Beeren werden durchschnittlich 14-21 bezahlt. Vom 30. Juli bis 2. August findet hier das Preisfest der Schw. Schützenverbände, Gau „Schwarzwald“, statt. S. D. der Fürst von Fürstberg hat sein Erscheinen zugesagt und wird das Schießen eröffnen.

Schoppsheim, 23. Juli. In dem Anwesen des Schmieds A. Dörflinger in Wies brach gestern früh 5 Uhr Feuer aus, welches das Wohnhaus nebst dem angebauten Veroniengebäude vollständig einäscherte. Das Anwesen des Dörflinger sollte demnächst zangsweise versteigert werden. Dörflinger und seine Frau wurden unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

Neustadt, 23. Juli. Der seit dem großen Brande vermisste Bus Stubinger wurde gestern in „Frös. Hg.“ in stark verfallenen Zustand in der abgebrannten Scheune des E. Schindler, wo der Brand ausbrach, aufgefunden.

Spafingen (H. Stodach), 24. Juli. In der Scheune des Eintrachtswirts wurde dessen 24jähriger Sohn tot aufgefunden. Er ist wahrscheinlich vom Speker abgestürzt.

ef. Radolfzell, 24. Juli. Das Vermögen der Stadt beträgt auf 31. Dezember 1910 3 424 605 M., die Schulden belaufen sich auf 900 445 M., somit beträgt das Reinerlösmögen 2 524 160 M. und hat sich gegenüber dem Reinerlösmögen 1909 von 2 467 705 M. um 56 455 M. vermehrt.

### Nus Nachbarnländern.

c. Landau, 24. Juli. Im benachbarten Herzheim zerstörte ein Großfeuer 1 Wohngebäude, 4 Scheunen und 9 Tabakshuppen. Der Schaden ist bedeutend, die Brandursache unbekannt.

c. Heilbronn, 24. Juli. Gestern Nachmittag fuhr auf der Rehricher Straße bei Neuhäusen ein Wagen, in dem sich zwei Schärer und der Sohn eines Pächters befanden, in zwei andere entgegenkommende Fahrzeuge hinein. Der Anprall war furchtbar. Der Wagen wurde in Stücke zerrissen, das Pferd rannte davon, die Insassen wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert und erlitten sämtlich lebensgefährliche Verletzungen.

### Karlsruher Kunstleben.

Stadtgärtentheater.  
Dienstag, 25. Juli: „Ihr Adjutant“.  
Mittwoch, 26. Juli: „Die schöne Helena“.  
Donnerstag, 27. Juli: „Die Puppe“.  
Freitag, 28. Juli: „Die schöne Klette“.  
Samstag, 29. Juli: „Ihr Adjutant“.

### Sport.

Bodenseewoche 1911.  
I. Konstanz, 23. Juli. Wie wir schon kurz mitteilen, war der gestrige Nachmittag dem Vergnügen gewidmet. Kurz vor 3 Uhr verließ die städtische Motorbootflotte Konstanz zu einer Untersee- und Rheinfahrt. In Stein a. Rh. wurden die Sportleute von der Einwohnerschaft freundlich begrüßt. Die Fahrtteilnehmer benutzten den kurzen Aufenthalt zu einem Rundgang durch das schöne alte Städtchen, dann ging es zurück zur idyllischen Insel Reichenau, wo der Gastgeber auf „Elandsrieden“, Landrat a. D. Hoffmann, die Ankömmlinge freundlich willkommen hieß. In dem geräumigen Garten entwickelte sich alsbald ein urfidelles Treiben. Nicht nur leibliche Genüsse aller Art wurden geboten, sondern auch künstlerische. Auf dem im Dämmerlicht liegenden Untersee wurde ein Hohentwiel-Festspiel aufgeführt; Regitationen und Vieder zur Guitare sorgten für Kurzweil. Nach Sonnenuntergang wurde die Heimreise angetreten. Auf der bengalisch beleuchteten Konstanz Rheinbrücke wurden die Fahrtteilnehmer durch eine Feuerwerk überfacht.

Am Sonntag morgen veranstaltete der „Nachtclub Konstanz“ eine interne Segelregatta. Im Anschluß daran verhielt der Klub mit einem Geschworenengeld die motorbootflottigen Veranstaltungen von der Mainau. Um 1/2 12 Uhr erschien Großherzogin Luise mit Gefolge am Landungssteg der Mainau, begrüßt vom Präsidenten des Motorbootclubs von Deutschland, Vizeadmiral v. D. Ushenborn, und Oberbürgermeister Dr. Weber-Konstanz. Die Großherzogin verfolgte die Sportkämpfe von Anfang bis zu Ende mit größtem Interesse für alle Einzelheiten. Im Laufe der Regatten ereignete sich ein Unfall, der glücklicherweise ohne schlimme Folgen blieb. Der Rennkreuzer „Kürffjen-Daimler“ fuhr beim dritten Start in das Motorboot von Renner Gatt-Konstanz hinein, das fest wurde und bis zum Oberdeck unter Wasser sank. Der einzige Anstöße konnte sich auf ein anderes Motorboot retten. Durch diesen Unfall verspätete sich der auf 12 Uhr 20 Min. angelegte Start der Rennbootklasse um 25 Minuten. Großherzogin Luise überreichte den Siegern am Schluß selbst die von ihr gestifteten Ehrenpreise. Ezzelenz Ushenborn dankte im Namen des Klubs und brachte ein dreifaches Hurra auf die Großherzogin aus.

Ergebnis der Wettfahrt über 1 Kilometer:  
1. Start (12 Uhr):  
„Gott“ Ankunft: 12 Uhr 3 Min. 16 Sek. (Preis)  
„Lip-Ton“ „ 12 „ 3 „ 49 „  
„Havel“ „ 12 „ 3 „ 57 „  
2. Start (12 Uhr 10 Min.):  
„Marga“ IV Ankunft: 12 Uhr 13 Min. 16 Sek. (Preis)  
„Lilli“ „ 12 „ 13 „ 32 „  
„Dirkopp“ II „ 12 „ 13 „ 33 „  
„Ella“ „ 12 „ 13 „ 54 „  
„Dereje“ „ 12 „ 14 „ 52 „  
„Amerci“ „ 12 „ 15 „ 56 „

3. Start (12 Uhr 45 Min.):  
Saurer A II Ankunft: 12 Uhr 46 Min. 28 Sek. (Preis)  
Kürffjen-Daimler „ 12 „ 46 „ 30 „  
Saurer A III „ 12 „ 46 „ 34 „

Auf 3 Uhr nachmittags war der Start für das Stichenrennen der Rennbootklasse um den Coeur-Dame-Preis angelegt. Da „Kürffjen-Daimler“ wegen Hanarie nicht startete und „Saurer A III“ außer Konkurrenz mitfuhr, hatte „Saurer A II“ leichte Arbeit. Er legte die 40 Kilometer lange Strecke in 47 Minuten 15 Sek. zurück. „Saurer A III“ brauchte 48 Min. 28 Sek.

In der Vorgabewettfahrt über 20 Kilometer wurde von „Marianne“ Protest eingelegt, weil nach der Mainau-Regatta nicht genügend Zeit zur Vorbereitung für den Start um 3 Uhr mehr gewesen sei. Dieses Rennen hatte folgendes Ergebnis:

Klasse C. (Offene Boote) Bahnlänge 20 Kilometer:

Abfahrt	Ankunft	Preis
Stb. Min. Sek.	Stb. Min. Sek.	
„Havel“ 8 02 32	4 12 00	I.
„Lip-Ton“ 3 03 32	4 13 20	
„Gott“ 8 22 54	4 13 21	

Klasse B. (Binnenkreuzer):

Abfahrt	Ankunft	Preis
Stb. Min. Sek.	Stb. Min. Sek.	
„Marianne“ 8 00 00	4 17 47	
„Ella II“ 8 10 58	4 12 30	I.
„Lilli“ 8 12 58	4 13 43	
„Dirkopp II“ 8 13 58	4 13 43	II.
„Marga IV“ 8 16 54	4 15 23	

Für die Monate  
**August u. September**  
neuhinzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 31. ds. Mts.  
**GRATIS**  
und franko zugestellt.  
Preis des Abonnements  
für zwei Monate: durch die Blatträger zugestellt **Mk. 1.10**, durch die Post (einschließlich Postgebühr) **Mk. 1.43**, bei der Post abgeholt **Mk. 1.20** . . .  
Probenummern zu Diensten.  
Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Expedition, Ritterstr. 1, p., Teleph. 203.  
Verlag des  
**Karlsruher Tagblattes.**

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- u. Kommunalpolitik: i. V. Joseph Straub; für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Heinrich Gerhardt; für den Anzeigenenteil: Paul Rühmann. Druck und Verlag: E. F. Müller & Co. Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Emil Vogel, Hof.  
Nachf.  
**ZAHNBÜRSTEN**  
Telephon 1424.  
3 Friedrichsplatz 3.

### Charlotte von Kalb.

Zu ihrem hundertfünfzigsten Geburtstag (25. Juli 1911).

Ein merkwürdiges Frauenleben wars, an das heute zu erinnern ist: Charlotte von Kalb, die unglückliche Freundin Schillers. Leben und Handeln der Seelenfreundin Schillers wird nie völlig verständlich sein, wenn wir nicht die Zeit verstehen können, in der solche Seelenbündnisse von allen mit einer uns abhanden gekommenen Beurteilungsfähigkeit angesehen wurden, wie etwas Selbstverständliches, etwas, das höher noch galt als die Ehe, eine Zeit, in der ein freier Bund der Geister selbst von den Ehegatten derjenigen, die ihn mit anderen bedeutenden Männern schlossen, in gemissem Sinne respektiert wurde. Das Seelenbündnis, das Charlotte von Kalb mit Schiller vereinigte, kann auch aus dem Grunde niemals mit völliger Sicherheit gefehlt und beurteilt werden, weil uns die wichtigsten Dokumente für das Verständnis dieses Bündnisses mangeln: die Briefe, die beide mit einander wechselten. Charlotte von Kalb hat diesen wichtigen Briefwechsel einst in der heißen Aufwallung des Hergens vernichtet. Die Memoiren, die sie später schrieb, ein von ihr verfasster Roman, dem ebenfalls eigenes Erleben zugrunde liegt, bieten nur spärlichen Ersatz für jene Briefe. Als Tochter eines der reichsten und angesehensten frankischen, reichsunmittelbaren Adelsgeschlechter wurde Charlotte Marischal von Offenau am 25. Juli 1761 zu Waltershausen im Gräbeld geboren. Aber dem reichen geselligen Leben des Hauses blieb die Keizbare, zu phantastischer Selbstbetrachtung Neigende fern, um mit 22 Jahren eine Ehe ohne Neigung einzugehen. Am 5. Mai 1784 hatte sie mit ihrem ihr eben angetrauten Gatten Waltershausen verlassen, um seine Garnison Landau aufzusuchen. Frankfurt und Mannheim mußte das Paar dabei berühren, und es war natürlich, daß Frau von Kalb, die häufig schon Schiller bei Frau von Wolzogen be-

gegnet und eine Verehrerin der „Käuber“ und des „Fiesko“ war, dem Dichter in Mannheim näherzutreten würde, welchem sie schon durch Reimwald, seinem späteren Schwager, mit den Worten empfohlen war: „Sie zeichnet sich gar sehr unter ihrem Geschlecht aus und ist ihrer Geistesprodukte große Bewunderin, so wie sie überhaupt das Schöne und Gute enthusiastisch liebt.“ So eingeleitet, mußte natürlich Frau von Kalb bei dem Dichter von noch höherem Interesse erregt, das durch die begauerdete schöne Erscheinung noch erhöht wurde. Auch herr von Kalb, der schon viel erlebt, in Nordamerika für die Franzosen tapfer gekämpft hatte und gewandt von seinen Erlebnissen zu erzählen wußte, machte den besten Eindruck auf Schiller. So brachte der zwar nur auf wenige Tage berechnete Aufenthalt des jungen Paares in Mannheim bald einen lebhaften Verkehr zu Wege. Dann aber begleitete Charlotte ihren Gatten nach Landau, um aber schon Ende Juli wieder nach Mannheim zurückzukehren. Bei diesem zweiten Aufenthalt in Mannheim knüpfte sich die Beziehung zwischen Schiller und Charlotte aniger. Diese war bald der Mittelpunkt einer geistig bedeutenden Kraft. Der Verkehr mit Schiller war ein so reger, freundschaftlicher, daß er sogar einmal eine kleine Trübsung vertragen konnte, ohne daß diese den Bruch herbeiführte: Schiller hatte ihr Ehen aus „Don Carlos“ vorgelesen, und Charlotte, um ihr Urteil befragt, gestand, daß es das unvollkommenste sei, was er geschrieben habe. Mit den jörnigen Worten „das ist gar arg!“ eilte der Dichter von dannen, worauf sich dann ergab, daß nur sein schlechtes Vorlesen den unvollkommenen Eindruck hervorgerichtet hatte, wie denn in Wahrheit Charlotte diejenige war, die alle von allen Frauen, die in dieser Zeit dem Dichter nahe standen, Schillers wahre Größe erkannte und sich deshalb auch über das Genial-Vermächtnisse in Schillers Auserkoren als Einzige himmelstie. Wenn Schiller selbst später den Einfluß Charlottes als einen unangenehmen bezeichnet, so tat er ihr wohl unbewußt Unrecht; es war nicht Charlotte, es waren die Mannheimer Verhältnisse, die ungesund auf ihn

wirkten. Er fühlte die Leidenschaft für Charlotte erwaachen, für sie, von der, wie er in einem Briefe an Körner andeutet, „Romantizität und Situationen ihn schweben“. Dabei wurde die Lage zwischen beiden immer gefährlicher; das erste Du war über ihre Lippen getrieben, und Schiller vermochte nur in Worten, nur in Worten, in seiner Freigeisterei der Leidenschaft sich gegen die Verhältnisse aufzuheben. Und der gleiche positive Widerstand dieses Kampfes zwischen Pflicht und Leidenschaft findet sich wohl auch im Verhältnis des Don Carlos zu seiner Stiefmutter wieder. Im April 1785 verließ Schiller Mannheim. Der Abschied zwischen beiden war auf den Ton der Resignation gekommen, in den freilich Hoffnung auf Wiedersehen hineinflammte. Während Schiller dann in Dresden bei Körner eine freundschaftliche Aufnahme erhielt, kehrte Charlotte von Kalb nach Thüringen zurück. In Hildesheim begegnete sie dem Gatten des Schwiegeraters, zu Karlsruhe bei Alstedt, wilmelte sie sich der Pflege ihres Söhnchens und der Letztüre. Im Sommer 1787 traf sie in Weimar ein, wo sie bald darauf auch Schiller ankam, mit dem sie fortgesetzt in „geistlichem Verkehr“ geblieben. Und nur zu bald war der Verkehr zwischen beiden, deren erstes Wiedersehen etwas „Gerechtes und Betäubendes“ hatte, wieder der altgewohnte. Ganze Tage verblieb Schiller bei Charlotte, das Verhältnis war ein offenes, helles, allen bekanntes, selbst der Hof nahm offiziell Rücksicht darauf; beide wurden stets zusammen geladen, niemals erschien Charlotte ohne den Freund. Da traf im November 1787 Herr von Kalb in Weimar ein; er war der alte, treffliche Chemiker, der schon allein durch sein würdiges Verhalten den Dichter in seinen Schranken hielt. Gleichwohl kam Charlotte mehr und mehr zu der Überzeugung, daß es unwürdig und unerträglich sei, die Fesseln einer Ehe mit einem ungeliebten Manne weiter zu schleppen. Ihre Hoffnung, die Liebe zu Schiller durch einen Ehebund mit dem Dichter getränkt zu sehen, war offenbar eine Zeitlang wohl begründet. Herr von Kalb verhielt sich allem gegenüber mit der Reife des Alters in zuwiderer Weise. Er unternahm kleine Reisen mit

seiner Gattin und hoffte, daß der Sturm der Gefühle sich legen würde. Dies war nun freilich bei Charlotte wohl nicht der Fall, aber bei Schiller, in dessen Herzen das Bild dieser Charlotte durch das einer anderen verdrängt wurde. Charlotte von Kalb hatte Schillers Liebe erungen. Langsam nahm das Verhältnis des Dichters zu Charlotte von Kalb einen immer tieferen Charakter an; wohl kam es, als ihr Schiller im Februar 1790 seine Verlobung mitteilte, zu erregten Aufwallungen und Erörterungen, aber der Bruch war kein vollkommener und dauernder. Herders abgeklärter Charakter, seine geistreichen Unterhaltungen wurden der Verlassenen ein Trost, und Charlotte von Kalb gewann es über sich, ihr Verhältnis zu Schiller in ruhiger Bahnen, in die einer wahren Freundschaft zu lenken, die es zwischen, daß Schiller ihr in manchen Dingen ein Berater wurde, der ihr Höflichkeit als Erzieher für den Sohn empfahl. Auch diesen noch entzündete die Gattin ihrer Leidenschaft und später noch, als Höflichkeit ihr Haus verlassen, Jean Paul, zu dem sie kurze Zeit lang in ein freundschaftliches Verhältnis trat und dem sie das Vorbild zur Linda im „Titan“ wurde. Und als alle diese Freundschaft abgelehnt war, da ward es um die arme Frau trüb und trüber. Ihr Vermögen hatte sie verloren, ihr Gatte erschöpfte sich, der eine Sohn nahm sich ebenfalls das Leben, ein anderer Sohn farb jung dahin. Die Tochter hatte in Berlin bei der frommen Prinzessin Marianne von Preußen als Hofdame eine Zuflucht gefunden. Diese fürstliche Dame gönnte dann auch der alternden Charlotte im Berliner Königsschloße ein freundliches Asyl. Und hier brachte Charlotte von Kalb ihren Lebensabend zu. Völlig erblindet, ditierte sie hier der Tochter Eda ihre Memoiren und einen Roman „Cornelia“. So lebte in der Phantastie der blinden Greisin die Vergangenheit von neuem auf, aber in einer abgeklärten Weise, die ihr die Heiterkeit des Hergens, die sie endlich erlangt, nicht völlig zu rauben vermochte. Am 12. Mai 1843 farb die Unglückliche im Berliner Königsschloße.

# Telegraphische Kursberichte.

24. Juli 1911.

New York.		London (Anfang.)		Haltimore und Ohio	
Rock Island	100	Chartered	30 3/4	Bochumer	107 7/8
Southern Railway	100	De Beers	18 1/2	Laurens	237 1/2
Atchafalpa	100	East Rand	4 1/2	Laurens	188 1/2
Canadian Pacific	100	Goldfields	4 1/2		
Chicago Milwaukee	100	Randmines	7 1/2		
Devere & Co Grande prof.	100	Anglo-Am.	116 1/2		
Union Pacific	100	Atchafalpa	106		
Leavenworth & Washville	100	Chicago Milwaukee	132 1/2		
Southern Pacific	100	Devere prof.	29 1/2		
United States Steel Corp.	100	Leavenworth & Washville	150 1/2		
Wien (Vorbörse.)		Union Pacific	197 1/2		
Vesterr. Kreditaktien	657.70	U. St. Steel comm.	82 1/2		
Ungar. Kreditaktien	535.70	U. St. Steel pref.	122 1/2		
Staatbahn	745	Western Pacific Shares	127 1/2		
Lombarden	122	Berlin (Anfang.)			
Marknoten	117.40	Vesterr. Kreditaktien	205 1/2		
Oesterr. Staatsanleihe	92.15	Berliner Handelslog.	169 1/2		
Ungar. Staatsanleihe	95.90	Comm. u. Disk.-Bank	118 1/2		
Kroatensl. Staatsanleihe	111.70	Barmstädter Bank	127 1/2		
Disconto-Commandit	91.10	Deutsche Bank	264		
		Disconto-Commandit	183 1/2		
		Dresdner Bank	158		

Karlsruhe, Stadtkasse.		Frankfurt (Anfang.)		Frankfurt (Anfang.)	
3 1/2% v. 1902 kbr.	90.50 G	3% Franz. Rente	94.55	3% Franz. Rente	94.55
3 1/2% v. 1903 kbr.	90.50 G	4% Italiener	102.35	4% Italiener	102.35
3% v. 1888	91.50 G	4% Spanier	95.80	4% Spanier	95.80
3% v. 1893	91.50 G	4% Türkei (anfilz.)	91.50	4% Türkei (anfilz.)	91.50
3% v. 1897	86.00 G	4% Türkei (anfilz.)	91.50	4% Türkei (anfilz.)	91.50

Frankfurt (Anfang.)		Frankfurt (Anfang.)		Frankfurt (Anfang.)	
3% v. 1888	91.50 G	3% v. 1888	91.50 G	3% v. 1888	91.50 G
3% v. 1893	91.50 G	3% v. 1893	91.50 G	3% v. 1893	91.50 G
3% v. 1897	86.00 G	3% v. 1897	86.00 G	3% v. 1897	86.00 G

Frankfurt (Anfang.)		Frankfurt (Anfang.)		Frankfurt (Anfang.)	
3% v. 1888	91.50 G	3% v. 1888	91.50 G	3% v. 1888	91.50 G
3% v. 1893	91.50 G	3% v. 1893	91.50 G	3% v. 1893	91.50 G
3% v. 1897	86.00 G	3% v. 1897	86.00 G	3% v. 1897	86.00 G

**Telephon 1451.**

## Kofferhaus Geschw. Lämmle

51 Kronenstrasse 51

Anzugkoffer  
Rundreisekoffer  
Reisetaschen  
Rucksäcke

Reisekoffer  
Bügelkoffer  
Cabinenkoffer  
Faltenkoffer

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratfchluß wurde gestern der **Chefarzt** der chirurgischen Abteilung im neuen **St. Vincentius-Krankenhaus**

## Herr Dr. Otto Simon

in die Ewigkeit abgerufen.

Unsere Anstalt verliert in ihm einen überaus pflicht-treuen, kenntnisreichen und tüchtigen Arzt. Seine unerschütterliche Ruhe bei ärztlichen Eingriffen, sein gewinnendes Wesen, seine liebevolle Geduld, und die gleichmäßige Teilnahme gegen alle Kranken, ohne Unterschied des Standes, sichern ihm ein ehrenvolles unauflösliches Gedenken. Tausenden hat er Linderung in ihren Schmerzen verschafft, Tausenden die verlorenen Gesundheit wiedergegeben. Er selber starb als Opfer seines Berufes im schönsten Mannesalter nach kurzer, schwerer Krankheit.

Möge Gott reichlich vergelten, was der Verstorbene hienieden Gutes gewirkt hat!

Karlsruhe, den 24. Juli 1911.

Der Vorstand des **St. Vincentius-Vereins.**  
H. A. Knörzer.

### Drogerie-Eröffnung.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir das seit mehr als 30 Jahren von unsern Eltern am hiesigen Platze betriebene Kolonialwaren-geschäft heute übernommen haben.

Das Geschäft ist durch Aufnahme sämtlicher Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Artikel zur Krankenpflege, Material- und Farbstoffen, sowie allen dem freien Verkehr überlassenen Apothekern usw. wesentlich erweitert.

Unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma

## Drogerie Gebrüder Vetter

wird das Geschäft in den nunmehr neu hergerichteten bisherigen Räumen unseres elterlichen Hauses

### Zirkel 15, Ecke Adlerstraße,

weitergeführt.

Durch die in bedeutenden Häusern der Branche erworbene genaue Kenntnis, sowie durch Verbindungen mit ersten und besten Bezugsquellen sind wir in der Lage, reelle und aufmerksame fachmännische Bedienung in jeder Weise zuzusichern.

Unser Unternehmen angelegentlichst empfehlend, bitten wir bei Bedarf sich unserer Firma gütigst erinnern zu wollen.

Lieferung frei ins Haus. Prompter Versand nach auswärts.

## Kohlen.

Achtung! Achtung!

Alle Sorten Anthrazitkohlen, Anthrazitkohlen, diverse Sorten Steinkohle, Bricketts sowie Schmelzkohle in nur erstklassigen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen durch den

## Allgem. Kohlenverein Karlsruhe,

gegründet 1909.

keine Genossenschaft, keine Saftpflanz.

Nähere Auskunft sowie Beitrittserklärungen bei: **F. Wolf**, Humboldtstraße 13 II, **F. Bährer**, Degeterstraße 11 II, **G. Böhmer**, Winterstraße 20 IV, **F. Krieg**, Rippurstraße 8, **A. Wöhr**, Klumpenstraße 16 III, **H. Gähler**, Mühlstraße 85 III, **Mühlberg**, S. Horn, Freier, **Grünwinkel**, S. Guttenberg, Durmerheimstraße, **Rheinheim**, D. Westhof, Hauptstraße 30, **Beiertheim**, A. Hofbein, Maria Magdalenastraße 24.

## Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

## Herrn Dr. Otto Simon,

Chefarzt am neuen Vincentius-Hause,

in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis heute, den 25. d. Mts., vormittags 1/2 10 Uhr, im Krematorium, einzuladen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

## Drogerie Gebrüder Vetter

Inh.: Karl und Adolf Vetter.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe.

Telephon Nr. 859.

Kohlen- und Holz-Handlung von **LOUZY KRUTZ** Buchenholz, Tannen- und Fichtenholz, Kiefernholz, Schwarzerle, Kiefer, Buche, Eiche, Buchenholz, Tannen- und Fichtenholz, Kiefernholz, Schwarzerle, Kiefer, Buche, Eiche.

Ruhr-Destillations-Koks.

Anthrazit-Eiformbriketts.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Das Putzen und Reparieren** an Nähmaschinen und Messerputzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt.

**Karl Germdorf,** Mechaniker, Blumenstrasse 12.

**Kochherde** werden fachgemäß repariert und ausgemauert in der **Herdfabrik Carl Schreiber,** Deventerstraße 44. Telephon 2071. Ersatzteile stets vorrätig.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

## Juliane Winkler Wtw.

sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1911.

## Zum Felsenack.

Dienstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr,

## Militär-Konzert

der Leibgrenadier-Kapelle.

Eintritt à Person 20 Pfg.

## Koffer! Koffer!

Reisekoffer, Handkoffer, Taschen und sämtliche Lederwaren, Rucksäcke, Plaidhüllen, Schirmfutterale empfiehlt mit 5 und 10% Rabatt

**F. Guthörle,** 26 Kreuzstraße 26.

---

## „Kaiserhof“ Marktplatz.

Zeben Dienstag und Freitag **Schlachttag.** wozu freundschaftlich einladet **Wilh. Ziegler.**

---

## Diese Woche!

Donnerstag, 27. Juli **Offenburger Ziehung** Die Hälfte d. Einnahmen wird verlost

**30000** M.  
14 Gew. bar ohne Abzug **15400** M.  
40 Gew. bar ohne Abzug **10100** M.

**Ferienkolonie-Lott.** für arme schwächliche Kinder 4233 Geldgew. u. 1 Prämie bar Gold

**50000** M. Möglichst Höchstgewinn **25000** M. Hauptgewinn **15000** M.

Ziehung am 19. August. Lose holder Lotterien à 1 Mark 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste je 30 Pf. empfiehlt Lott.-Unternehmer **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langstrasse 107.

## Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

**Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 und 26.**

## Sämtliche Sorten Frachtbriefe und Deklarationen

für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Ausland), sowie für den Seeverkehr mit belgischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Einbrüche, liefert **G. J. Müller'sche Hofbuchhandlung** m. b. H., Berlag des Karlsruher Tagblattes.